

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Akt](#)

~~ Ein Märchen in vier Akten ~~

Da brach der nächste Tag herein. Der Älteste und Mittlere hatten ihrer Schwester erzählt, dass ein älterer Herr an ihr Gefallen gefunden hätte und sie am Mittag besuchen wolle. Das sie ihn abwimmeln wollten, aber nichts genutzt hätte. Die Schwester, die ein sehr nettes und fürsorgliches Mädchen war, sagte zu und so warteten die drei vor dem Anwesen um den Wolf abzufangen.

Der Wolf war sehr pünktlich, er hatte sogar sein Fell gewaschen, dass nun gar glänzte und hatte einen Rosenstrauß im Maul.

Anita empfing den Herren, der in Begleitung ihrer drei Brüder kam in einem sehr kurzen, engen, aber sehr vornehmen Kleid, mit ihren besten Schuhen und einem Gänseblümlein in den Haaren. Erst erschrak die Schwester Anita zwar ein wenig, bei dem alten Herren, hätte sie nie an den Wolf gedacht. Doch dann fasste sie Mut und lud den Wolf ein in den Keller, in ihr Zimmer, indem neben einem Bett und einem Schrank nur noch ein kleiner Nachtpott und ein Nachttisch stand. Obwohl der Raum im Keller lag gab es zwei Fenster, die an der Wand, an der Decke waren, von denen man auf der Höhe des Rasens des Gartens gelangte. An diesen lagen die drei Buben schon auf der Lauer und spitzelten wohlwollend in das Kämmerlein der Schwester hinein.

„Danke für die Blumen lieber Wolf, ich werde gleich nach einer Vase schauen“, sagte Anita und kniete sich vor den Nachttisch, um darin eine Vase zu suchen. Jedoch schaute beim Bücken unter dem kurzen Kleidchen Anitas das weiße Unterhöslein heraus, das den Wolf dazu animierte noch ein paar Schritte näher zu ihr zu gehen und dann — leckte er Anita mit seiner feuchten Zunge darüber.

„Was machst du da“, sprach sie mit ernster Stimme. Doch der Wolf ließ sich nicht beirren und leckte wollüstig weiter.

Anita griff nach hinten und zog ihr Höslein beiseite, und der Wolf konnte ihr die Möse lecken. Verdutzt lagen die Jungs im Gras und beobachteten wie ihre so prüde wirkende Schwester sich vom Wolf die Fotze lecken ließ. Prüde? — Ganz im Gegenteil. „Ja, lieber Wolf, höre bloß nicht auf“, quietschte ihre aufatmende Stimme. Und der Wolf hörte nicht auf. Er steckte seine Zunge tief in die Möse und leckte darin weiter. Der Fotzensaft tropfte und floss dann aus der Möse und der Wolf leckte und züngelte wie ein Wilder. „Nun ist es Zeit“, dachte der Wolf und sprang in einem einzigen Satz auf Anitas Rücken und stieß seinen Pimmel in ihre enge und nasse Möse.

Anita gefiel diese Idee und sie stöhnte aus Leibeskräften als der Wolf das Tempo erhöhte. Es war eine Freude den beiden zuzusehen, wie sie es auf dem hölzernen Boden trieben, es genossen und stöhnten.

Im Liebesspiel bekam keiner der beiden mit, das Anitas Mutter schon in der Türe stand. Etwas entsetzt blickte sie drein und ging leise auf die beiden zu. Doch zur Verwunderung der Buben am Fenster kniete sie sich hinter dem Wolf und begann innig sein Arschloch zu lecken und den Zeigefinger hinein zu stecken.

Da jaulte der Wolf auf und spritzte seine Wichse in Anitas Fotze. Da zog ihn die Mutter von der Tochter und leckte genüsslich den Wolfssperma aus der Fotze der Tochter, die sich diese innige Liebe der Mutter gerne gefallen ließ. Doch während die Mutter dies tat, sprang der Wolf auf ihren Rücken und steckte seinen Dödel in ihre Fotze. Gierig fickte er, während die Mutter weiter die Fotze der Tochter leckte. Da griff die Mutter nach hinten, packte den Wolf am Dödel und zog ihn aus der Fotze. — Der Wolf erschrak. Doch dann ließ sie den riesigen Wolfspimmel sacht in ihr Arschloch gleiten und der zuerst irritierte Wolf hatte gleich mächtig Spaß daran, nun das Arschloch dieser so

geilen Frau zu ficken.

Doch nun verlagerten sie den flotten Dreier ins Bett hinüber. Anita setzte sich breitbeinig hinein, während ihre Mutter auf allen Vieren Platz zwischen Wolf und Tochter nahm, um ihrer Tochter weiterhin die Möse zu lecken. Sogleich fickte der Wolf auch das prächtige Arschloch der Mutter weiter, das diese wild und wollüstig stöhnte.

Geifernd betrachten die drei Buben wie ihre Schwester und ihre Mutter so viel Spaß hatten und begannen zu onanieren. Sie rieben an ihren Stängeln, während sie beobachteten, wie sich die Mutter ins Bett setzte und die Tochter ihre Position einnahm und sieleckte, während der Wolf nun die Tochter bestieg, um ebenfalls deren Arsch zu ficken. Da hielten es die drei Buben nicht mehr aus und kamen nur mit Hemd, aber dafür mit steifem Pimmel in das Kellerzimmer gerannt. Während es der Älteste auf den Wolf abgesehen hatte und ihm gierig seinen Pimmel ins Arschloch steckte, um ihn sich mal ordentlich vor zuknöpfen, bauten sich die anderen beiden rechts und links neben der Mutter auf und schlugen ihre Dödel immer wieder der Mutter auf die Backen und das Stirn.

„Los Jungs, lasst mich eure Schwänze lutschen“, sagte sie heiter, während sie den ersten gleich in den Mund nahm. „Ich wusste immer das unsere Mam ne echte Drecksau ist“, sagte der Mittlere. „Ja, genau so ne geile Schlampe wie unsere Schwester“, stimmte der Jüngste zu.

Nun nutzten sie die Gelegenheit. Der Älteste fickte nun seiner Schwester Anita in den Hintern, die auf allen Vieren vor ihm kniete, während der Wolf sie von vorne besprang und begann, sie mit seinem Dödel in den Mund zu ficken. Und auch die Mutter ging auf alle Viere und während der Mittlere sie ebenfalls in den Mund fickte, begann der Jüngste seine Faust ins Arschloch seiner Mutter zu schieben, um sie zu fisteln.

„Ich liebe es, wenn man mir mein Arschloch so richtig dehnt, gib mir auch deine zweite Faust!“ Da schob der Jüngling auch die zweite dazu und während der Mittler immer noch seiner Mutter ins Maul fickte fistete er sie heftigst in ihr gedehntes Arschloch, so dass sie richtig auf ihre Kosten kam. Nun kam der Älteste hinüber, um seiner Mutter auch in den Mund zu ficken, während der Mittlere mit der Fotze seiner Schwester vorliebnahm und sie fickte.

Dann setzte sich der Jüngste breitbeinig ins Bett und die Mutter legte sich dazwischen, um ihm mit einer Hand zu wichsen, während sie mit der Zunge in seinem Arschloch leckte. Der Wolf kam herüber und begann erneut die Mutter ins Arschloch zu ficken.

Der Älteste derweil setzte sich auf die Bettkante und begann seine Schwester Anita übers Knie zu legen und hieb ihr mit seiner Hand auf ihren nackten Hintern. Da kam der Mittlere hinzu und begann Anita seine Faust ins rosane Arschlöchlein zu stecken. Er fickte sie so hart, das sie ermattet aufstöhnte und zum Höhepunkt gelang. Nun legte sich die Mutter ins Bett und die Jungs standen wichsend um sie herum, während der Wolf über ihrem Kopf stand und sie seinen Pimmel leckte. Der dann zuerst kam und sie reichlich Wolfswichse zum Schlucken bekam, die ihr hervorragend mundete. Die Buben wichsten mit beiden Händen und einer nach dem andern wichste seiner Mutter auf die großen Titten und ins Gesicht und natürlich ließ sich die Mutter die weiße Kostbarkeit ihrer drei Knaben auch in den Mund wichsen, um zu schlucken. Nun pisste die drei Buben auch noch in den Nachttopf neben dem Bett und auch der Wolf und die Mutter pissten ihren Urin hinein.

„Für dich Anita“, sprach der Wolf. Und Anita machte sich gleich daran wie eine Katze, die warme Pisse aus dem Topfe zu trinken. Bis sie schließlich den Nachttopf in beide Hände nahm um sich das angesammelte Gebräu komplett in den Rachen zu gießen. Dabei schluckte und schmatzte sie wie eine Weltmeisterin.

Während Mutter und Tochter nun vereint ins Bett gingen um zu ruhen, gingen die drei geilen Buben mit dem Wolf ins Wohnzimmer, um den guten Wein zu trinken und eine Zigarre zu rauchen.

Während der Mittlere und der Ältere, genauso wie der Wolf von dem geilen Fick mit Mutter und Schwester schwärmten, erzählte der Jüngling was ihm am Abend zuvor widerfahren war. Gespannt lauschten die anderen Drei und sie beschlossen noch am selben Tag zum Jagdhaus zu gehen.

[Weiter zum nächsten Akt](#)